Inhaltsverzeichnis

1. Auf dem Weg zu einer theoretisch fundierten Praxis des Lehrens und Lernens .................................................................................................. 7

2. Eunuchenproblem, Osterhasenpädagogik und Pfingstwunderdidaktik – oder: Warum der Weg vom Wissen zur Handlungskompetenz oftmals so weit ist ...................................................................................................... 9

3. Übersicht – Eine innovative Lernumgebung für den Weg vom Wissen zur Handlungskompetenz .............................................................. 31

4. Handlungssteuernde Strukturen bearbeitbar machen (1. Lernschritt) ........ 43
   4.1 Selbstreflexionen .................................................................................. 46
   4.2 Selbsteobachtungen ............................................................................ 53
   4.3 Wechsel der Perspektiven ..................................................................... 58
   4.4 Pädagogischer Doppeldecker ............................................................... 64
   4.5 Szene-Stopp-Reaktion .......................................................................... 69
   4.6 Weingartener Appraisal Legetechnik (WAL) ........................................ 82
   4.7 Feedback durch Tandemperson (Intervision),
       Experten (Supervision) oder Betroffene ........................................... 91

5. Verändern handlungssteuernder Strukturen durch Entwickeln
   neuer Problemlösungen (2. Lernschritt) ..................................................... 97
   5.1 Das Sandwich-Prinzip: Lernen mit Phasen subjektiver Aneignung .... 110
       5.1.1 Phasen und Gelenkstellen ............................................................. 110
       5.1.2 Beispiel für eine Sandwich-Struktur .......................................... 120
       5.1.3 Einige Anregungen für das Arbeiten mit dem
           Sandwich-Prinzip ............................................................................ 125
       5.1.4 Erfahrungen mit dem Sandwich-Prinzip .................................... 128
   5.2 Der Einstieg in das Sandwich ............................................................. 129
       5.2.1 Transparenz schaffen ................................................................ 129
       5.2.2 Kommunikation erleichtern ....................................................... 133
       5.2.3 Mitgestaltung ermöglichen ......................................................... 139
       5.2.4 Der Einstieg – selbst wieder ein Sandwich ................................. 141
5.3 Die besondere Bedeutung einer früh („in advance“) im Lernprozess vermittelten Experten-Struktur („Organizer“) .......... 146
5.4 Die besondere Bedeutung des „Wechselseitigen Lehrens und Lernens“ (WELL) .......................................................... 161
5.5 Die besondere Bedeutung gedanklicher Landkarten ..................... 183
5.6 Der Ausstieg aus dem Sandwich ........................................................ 190
  5.6.1 Inhaltslicher Abschluss .............................................................. 192
  5.6.2 Den Transfer anbahnen ............................................................ 200
  5.6.3 Zur Reflexion anregen ............................................................. 202
  5.6.4 Emotionale Verarbeitung unterstützen ..................................... 208
  5.6.5 Der Ausstieg – selbst wieder ein Sandwich ............................... 208
5.7 Kompetent handeln lernen durch eine sandwichartig aufgebaute Lernumgebung ................................................................. 211

6. Neues Handeln in Gang bringen (3. Lernschritt) ................................. 219
  6.1 Konkrete Vorstellungen vom veränderten Handeln erhalten durch Praxisberichte, Video- und Livemodelle ..................... 220
  6.2 Handlungen planen .......................................................................... 224
  6.3 Handlungen simulieren (Rollenspiele, Szene-Stopp-Reaktion, Micro-Acting) ................................................................. 227
  6.4 Vorgeplantes Agieren in realen Situationen ........................................ 240
  6.5 Handeln flankieren durch inneres Sprechen ....................................... 243
  6.6 Kommunikative Praxisbewältigung in Tandems und Gruppen ........ 254

7. Literaturverzeichnis .................................................................................. 273

8. Methodensammlung ................................................................................ 283

9. Methodenverzeichnis (50 im Text beschriebene Methoden) .............. 309

10. Zum Autor ............................................................................................. 311

11. Kontaktdaten .......................................................................................... 311